

Ein Verein für den Klimaschutz am Oberrhein

14. Januar 2010

Umweltministerin Gönner übernimmt Schirmherrschaft – Konkreter Maßnahmenkatalog

Gemeinsame Pressemitteilung der
Gründungsmitglieder :
Land Baden-Württemberg
Regionalverband Südl. Oberrhein
Handwerkskammer Freiburg
badenova
E-Werk Mittelbaden
Sparkasse Freiburg Nördl-Breisgau
Volksbank Freiburg

Regierungspräsident Julian Würtenberger ist Gründungspräsident

Freiburg. Die Strategische Partnerschaft zum Klimaschutz am Oberrhein bekommt eine schlagkräftige Organisationsform. Die seit 2006 als Interessensgemeinschaft von Kommunen, Verbänden, Unternehmen und Organisationen bestehende Partnerschaft hat sich am 14. Januar 2010 in einen Verein „Strategische Partner – Klimaschutz am Oberrhein e.V.“ zusammengeschlossen. Gründungspräsident wird Regierungspräsident Julian Würtenberger. Das Land beteiligt sich an Anschubfinanzierung für das Pilotmodell.

Gemeinsamer Ansprechpartner für die
Presse
Justus Kampff
Telefon 0761 21800-430
Telefax 0761 21800-333
justus.kampff@hwk-freiburg.de

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Anlass und Hintergrund für die Vereinsgründung ist die Idee, die „Strategische Partnerschaft Klimaschutz am Oberrhein“ zu einem handlungsfähigen und schlagkräftigen Umwelt- und Klimaschutzinstrument der Metropolregion Oberrhein

- 5 weiterzuentwickeln. „Der Südliche Oberrhein zählt beim Klimaschutz zu den Pionierregionen im Land. Mit dem Bündnis und dem Verein wird der Klimaschutz in der Region systematisch vorangebracht“, so Umweltministerin Tanja Gönner anlässlich der Vereinsgründung. Gönner lobte das Bündnis als „eine im ganzen Land bisher beispiellose Initiative, 10 von der wir uns auch positive Ausstrahlung auf andere Regionen erwarten“. Daher beteiligt sich das Land Baden-Württemberg auch mit einer Anschubfinanzierung von 100 000 Euro in den nächsten drei Jahren. Den gleichen Betrag von 100 000 Euro steuert auch die badenova als Beitrag zur Klima- und Energiewende in der Region bei. 15 Zum Kreis der Gründungsinitiatoren gehören neben dem Land die Handwerkskammer Freiburg, der Regionalverband Südlicher Oberrhein, die badenova, die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, das E-Werk Mittelbaden sowie die Volksbank Freiburg.

Telefon 0761-21800-430
Telefax 0761 21800-333
Mobil 0177-7 07 94 79
justus.kampff@hwk-freiburg.de
www.hwk-freiburg.de/presse

Vier erfolgreiche Jahre Netzwerkaufbau

- 20 Anlässlich der feierlichen Unterzeichnung der Gründungsurkunde in der Handwerkskammer Freiburg verwies deren Präsident Paul Baier auf die bislang erfolgreiche Aufbau- und Netzwerkarbeit der Initiative. „Wir haben ein Netzwerk mitten heraus aus dem Handwerk und dem Mittelstand gemeinsam mit den Partnern und den Kommunen gegründet 25 und so eine stabile Basis für die Zukunft geschaffen“ so Baier.



Der Verbandsvorsitzende des Regionalverbands Südlicher Oberrhein und nun auch Vorsitzender des gegründeten Vereins Otto Neideck betont: „Städte und Regionen sind vom Klimawandel gleichermaßen betroffen. Die Herausforderungen des Klimawandels können daher nur
30 in „regionaler Kooperation“ gelöst werden. Hierfür ist der neue Verein ein wichtiger Baustein“.

Die 2006 von der Handwerkskammer Freiburg und dem Regionalverband Südlicher Oberrhein initiierte „Strategische Partnerschaft“ unterstützen als Mitglieder heute über 150 Partner –
35 Energieversorger, Banken, Verbände und Institutionen, die Architektenkammer, der Haus- und Grundeigentümerverschein, Innungen, Kreishandwerkerschaften und mehr als 90 Kommunen. Damit sind rund zwei Drittel aller Gemeinden und Gebietskörperschaften
40 Netzwerkpartner. In den vergangenen Jahren hat die Initiative in den Kommunen unter dem Titel „Sparen und Wohlfühlen“ gut 60 Informationsveranstaltungen vor Ort in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern aus Banken, Energieversorgung und Handwerk durchgeführt.

Verein mit regionaler Stärke

45 Regierungspräsident Julian Würtenberger als künftiger Präsident des Vereins sieht in diesem regionalen Rückhalt das eigentlich Besondere des neuen Vereins: „Dieser parteipolitisch neutrale und auf das Gesamtinteresse gerichtete Zusammenschluss verkörpert in
50 einzigartiger Weise einen regionalen Willen zu gemeinsamen Klimaschutzanstrengungen. Diesen regionalen Willen möchte der neu gegründete Verein aufgreifen und als Auftrag für eine Energiewende in konkrete Aktivitäten umsetzen.“

Der Verein greift deshalb in seiner Satzung die Zielsetzung dieser „Strategischen Partnerschaft“ auf und will die Reduzierung des CO₂ –
55 Ausstoßes in der Region, die Erschließung von regenerativen Energiepotenzialen und die aktive Förderung energetischer Modernisierungen vorantreiben, er will dazu umfassende Informationen bereitstellen, die Öffentlichkeit aufklären, Akteure zusammenführen, bestehende Initiativen einbinden und zu Kooperationen ermuntern.

60 Der Verein sieht sich in einer sozialen und gesellschaftspolitischen Verantwortung und fühlt sich in hohem Maße dem Gedanken des Umweltschutzes im Allgemeinen und des Klimaschutzes innerhalb der Trinationalen Metropolregion Oberrhein im Besonderen verpflichtet.

65 Maßnahmen werden professionell umgesetzt

Bereits in seiner Satzung definiert der Verein einen ganzen Katalog von Maßnahmen, mit denen er dazu beitragen will die CO₂ – Emissionen in der Region zu senken:

- 70 • grenzüberschreitendes Vernetzen aller Akteure des Klimaschutzes



- Initiieren und Durchführen gemeinsamer Aktionen, Kampagnen und Veranstaltungen
- Bereitstellen von Informationen
- Durchführen von Tagungen und Symposien
- 75 • Konkrete Vermittlung zwischen Lehre, Forschung, Wirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie Behörden und Ministerien
- Organisation eines regionalen Klimaschutzmonitorings
- Vermittlung von Fördermitteln durch Beratung und Information
- 80 • Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit bei den Themen Energiesparen und Energieeffizienz
- Förderung umweltverträglicher Maßnahmen, speziell beim Ausbau dezentraler und regenerativer Energien

85 Ein solches Aufgabenpaket ist nicht alleine mit ehrenamtlichen Kräften zu bewältigen. Deshalb haben die Gründungsinitiatoren Regionalverband Südlicher Oberrhein, Handwerkskammer Freiburg, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, badenova und E-Werk Mittelbaden die finanziellen Mittel bereitgestellt, um eine Geschäftsstelle mit hauptamtlichem Geschäftsführer zu installieren. Die Suche nach einer geeigneten Persönlichkeit ist bereits im Gange.

90 Zum Gründungsvorstand gehören neben dem Präsidenten Dr. Julian Würtenberger die Vertreter der Gründungsorganisationen und Gründungsunternehmen:

95 Vorsitzender: Otto Neideck (Regionalverbandsvorsitzender),
Stellvertreter: Mathias Nikolay (badenova-Vorstand), weitere
Vorstandsmitglieder: Paul Baier (Präsident Handwerkskammer
Freiburg), Horst Kary (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Freiburg-
Nördlicher Breisgau), Helmut Nitschke (Vorstand E-Werk Mittelbaden).
100 Darüber hinaus bildet der Vorstand einen beratenden Beirat, der die
Aufgabe hat, die Themen und Aktivitäten des Vereins fachlich zu
begleiten.

Chronologie und Hintergrund:

105 2005 hat der Regionalverband Südlicher Oberrhein einen „Energieatlas
Region Südlicher Oberrhein“ vorgelegt. Diese aus dem Innovationsfonds
der badenova mitfinanzierte Studie hat die Energiebedürfnisse der
Region erfasst, gleichzeitig die Einspar- und Effizienzpotenziale ermittelt
sowie die regionalen Wertschöpfungspotenziale aufgezeigt. Auf der
110 Basis dieses Energieatlases haben die regionalen Energieagenturen im
Jahr 2007 „Langfristige Klimaschutz-Strategien für die Region Südlicher
Oberrhein“ entwickelt. Daraus ist unter der Federführung des



- 115 Regionalverbands Südlicher Oberrhein ein „Regionales
Entwicklungskonzept zur Nutzung regenerativer Energien und zur
Reduktion der CO₂ – Emissionen“ entstanden.
- 120 Auf Initiative von Kammergeschäftsführer Johannes Burger und
Regionalverbandsdirektor Dr. Dieter Karlin haben der Regionalverband
Südlicher Oberrhein und die Handwerkskammer Freiburg zur
Umsetzung dieses nachhaltigen Handlungsprogramms dann die
„Strategische Partnerschaft zum Klimaschutz am Oberrhein“ gegründet.
Landesumweltministerin Tanja Gönner hat die Schirmherrschaft
übernommen. Über 120 Kommunen haben seither durch
Gemeinderatsbeschlüsse ihren Beitritt erklärt, außerdem zahlreiche
Unternehmen, Organisationen und Verbände.
- 125 Durch die Gründung eines Vereins „Klimaschutz am Oberrhein“
bekommt dieses Netzwerk nun eine schlagkräftige Organisationsform
und effiziente Strukturen.